

Der Natur an den Kragen

Autor(en): **Buser, Andreas**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Natur an den Kragen

Seit das grosse Freiheitsgefühl auf den helvetischen Strassen eine notwendige Abkühlung durchmachte, ist man auf der Suche nach neuen Gefilden, wo die Grenzen noch nicht abgesteckt sind. Da ist z.B. die Welt des Variantenfahrers, der auf schnellen Brettern zum «Erlebnis» mit dem aufgeschauchten Wild im tiefverschneiten Winterwald kommt – eine sinnwidrige Werbung, wie das Bundesamt für Forstwesen nicht ohne Bitterkeit feststellt. Der erhöhte Nahrungsbedarf der Tiere führe zu vermehrten Frassschäden am Waldjungwuchs, der ausserdem durch Skikanten der Variantenfahrer direkt geschädigt werde. Zum Waldsterben aus verschiedenen anderen Gründen kommt nun da auch noch der direkte Angriff des Menschen auf die Natur. Und wieder genügt der Appell an die menschliche Vernunft, den Bergwald und seine Bewohner nicht zu stören, offenbar nicht. Mit Plakaten muss der Skifahrer belehrt werden, die Pisten und Routen nicht zu verlassen, weil kein Verlass mehr darauf ist, dass der mündige Bürger ein ungestörtes Verhältnis zur Natur haben könnte. Dass es in diesem Jahrhundert schon zur Gründung einer Schweizerischen Interessengemeinschaft zur Erhaltung von Lebensraum (IGL) kommen musste, spricht eigentlich nicht unbedingt für den Glauben an die Funktionstüchtigkeit der doch vor einigen hundert Jahren gegründeten Eidgenossenschaft, deren Gründer doch die Bedeutung der Bannwälder erahnten, ohne eine forstamtliche Expertise eingeholt zu haben. Mancher Fortschritt hat sich als Abenteuer erwiesen und als verhängnisvolle Variantenfahrt in eine Zukunft mit beschränkterem Lebensraum. Wie lange also noch der Natur an den Kragen? *Lukratius*

Andreas Baiser